

SCHWEIZ
BALLET ZÜRICH
NOTATIONS



©Bettina Stoess

Neuland lockt, alle Sinne sind angesprochen mit drei Uraufführungen zum Auftakt von Steps. Der englische Shootingstar Wayne McGregor und der in Deutschland wie international brillierende Marco Goecke werden mit Spannung erwartet. Ihre Werke werden zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen sein.

Notations heisst der Abend von Christian Spucks Ballett Zürich. *Notations* steht für die Vielfalt und Eigenwilligkeit choreographischer Schriften, aber auch für Notenschrift wie für Gedichte.

Wayne McGregor hat *Vivaldi Recomposed* des britischen Komponisten Max Richter gewählt. Das Forschungsfeld des Choreographen McGregor ist die Neurologie. Im Spannungsfeld zwischen Geist und Bewegung liegt für ihn der Antrieb zu einer packenden Körpersprache. Marco Goecke evoziert in Arnold Schönbergs *Verklärte Nacht* dunkle Bedrückung, die er durch rasante Bewegung aufhellt. Mit den rotierenden Torsi und fliegenden Armen der Tänzerinnen und Tänzer kreierte der Choreograph aus Deutschland insektenhafte Körperbilder. Christian Spuck hat sich Sonette von William Shakespeare ausgewählt. Er will hineinhorchen in die Liebesgedichte, sie sezieren und temporeich kontrastieren zum 1. Satz aus der 8. Sinfonie von Philip Glass.

Choreographie: Wayne McGregor, Marco Goecke, Christian Spuck

Musik: Wayne McGregor: Max Richter; Marco Goecke: Arnold Schönberg; Christian Spuck: Philip Glass

Tänzer/innen: 35

Dauer: ca. 90 Min.

24.04. ZÜRICH, OPERNHAUS ZÜRICH

26.04. GENÈVE, BFM

30.04. ZÜRICH, OPERNHAUS ZÜRICH

04.05. ZÜRICH, OPERNHAUS ZÜRICH

03.05. MÉZIÈRES, THÉÂTRE DU JORAT

10.05. NEUCHÂTEL, THÉÂTRE DU PASSAGE

Produktion: Opernhaus Zürich
Uraufführung, Festivaleröffnung

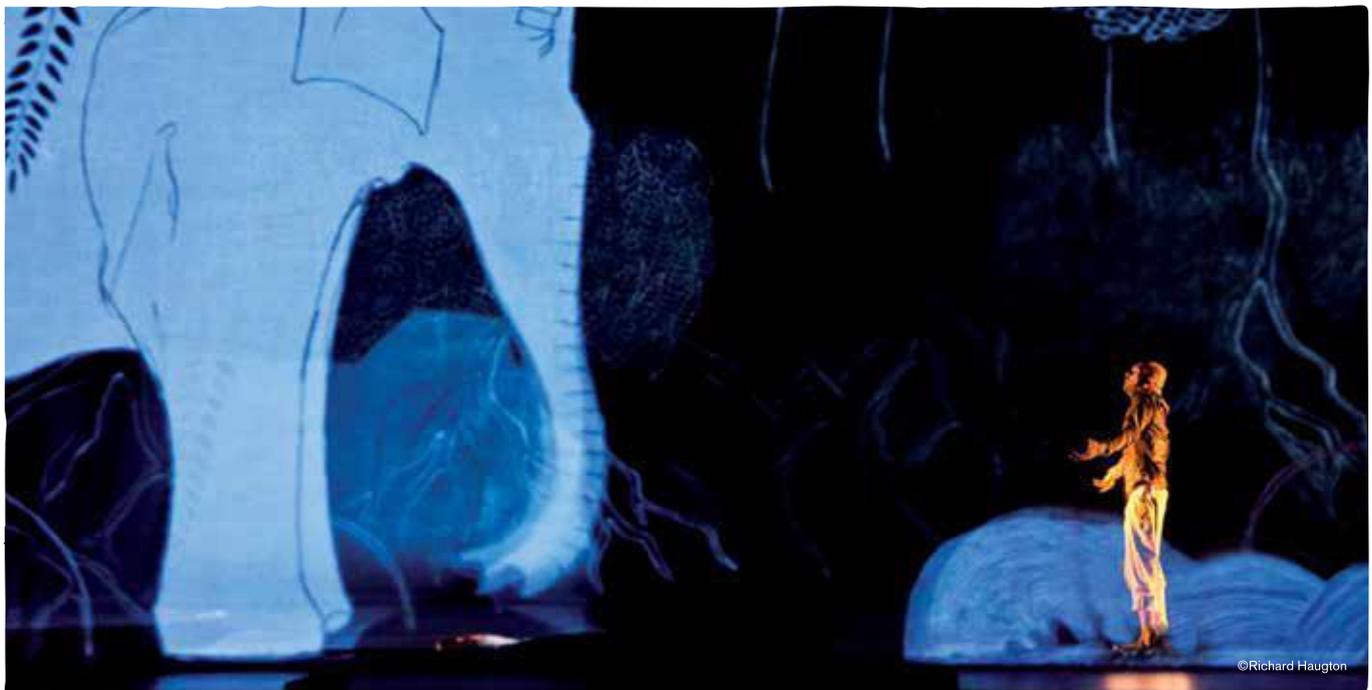
Exklusiver Partner
 Ballett Zürich



GROSSBRITANNIEN

AKRAM KHAN

DESH



©Richard Haugton

Alles ist im Fluss in Akram Khans grossem multimedialen Solo *DESH*. Als charismatischer Tänzer und eloquenter Erzähler nimmt Khan sein Publikum mit auf eine sinnliche Reise durch Bangladesch, das Ursprungsland seiner Familie. Märchenhaft schildert er den intensiven Dialog mit seinem Vater, aber auch die harsche Realität in Bangladesch: Lärm, Überbevölkerung, Kampf. Akram Khan jongliert mit den übermächtigen Reizen, als wären sie Spielbälle. Tanz, Sprache und Gestus vereinigen sich zur höchst elaborierten Choreographie.

DESH – Bengalisch für «Heimat» – ist ein multimediales Meisterwerk. Es setzt sich zusammen aus Akram Khans strahlender Bühnenpräsenz, der Musik von Jocelyn Pook und den animierten Visuals des Szenenbildners Tim Yip, Oskar-Preisträger für *Crouching Tiger, Hidden Dragon*.

Der international renommierte Choreograph war bereits zweimal mit seiner Akram Khan Company zu Gast bei Steps. Sein Solo *DESH* wird mit Sicherheit einer der Höhepunkte des Festivals 2014.

«Among the best pieces that Mr. Khan has created.» NEW YORK TIMES

Choreographie: Akram Khan
Musik: Jocelyn Pook
Visualdesign: Tim Yip
Tänzer: Akram Khan
Dauer: 80 Min. ohne Pause

25.04. ZÜRICH, THEATER 11

26.04. ZÜRICH, THEATER 11

01.05. FRIBOURG, EQUILIBRE

02.05. FRIBOURG, EQUILIBRE

Produktion: Akram Khan Company **Koproduktion:** MC2: Grenoble, Curve Leicester, Sadler's Wells London, Théâtres de la Ville de Luxembourg, Concertgebouw Brugge **unterstützt von:** the Arts Council England
Sponsor: COLAS
Schweizer Erstaufführung

INDIEN

MANDEEP RAIKHY

INHABITED GEOMETRY



©Desmond Roberts

Filigran und scharf konturiert im schwarz-weissen Bühnenraum lassen sechs Tänzerinnen und Tänzer durch schnell fließende Bewegungen ein höchst elaboriertes Universum entstehen: Mandeep Raikhy choreographiert in *Inhabited Geometry* Räume, die Heim und Heimat evozieren, aber auch Raum für Individualität, Reibung und Konflikte bringen. Durch filmische Räume komprimiert und schichtet der deutsche Medienkünstler Chris Ziegler die Choreographie, lässt sie in fliehenden Bildern ineinander stürzen und macht uns deutlich: Raum zum Leben ist keine Selbstverständlichkeit im überbevölkerten Subkontinent Indien.

Zu Hause in den Traditionen des indischen Tanzes Bharatanatyam und der Kampfkunst Kalaripayattu bewohnen Mandeep Raikhy und seine Tänzerinnen und Tänzer höchst selbstverständlich auch den zeitgenössischen europäischen Tanz.

«Many dancers in India are trying to achieve this organic combination of Bharatanatyam and western forms of contemporary dance, but not every one of them is able to achieve the ‚organic-ness‘ of it the way Mandeep and his dancers have.» DANCECRITIQUE ANON

Choreographie: Mandeep Raikhy
Musik: Ish Shehrawat + diFfuSed beats
(Sound Reasons)
Multimediasdesign: Chris Ziegler
Tänzer/innen: 6
Dauer: 60 Min. ohne Pause

25.04. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH
27.04. MOUTIER, SALLE DE CHANTEMERLE
30.04. VERNIER, SALLE DES
FÊTES DU LIGNON
03.05. BERN, DAMPFZENTRALE BERN
04.05. OLTEN, KULTURZENTRUM SCHÜTZLI
06.05. STECKBORN, PHONIX THEATER

Unterstützt von: Goethe-Institut, Max Mueller Bhavan, New Delhi & Gati Dance Forum
Schweizer Erstaufführung

KUBA

DANZA CONTEMPORÁNEA DE CUBA

IDENTIDAD-1, DEMO-N/CRAZY, MAMBO 3XXI



©Thomas Ammerpohl

Drei treffende Einblicke in Kubas Kultur durch drei höchst verschiedene Choreographien für 21 Tänzerinnen und Tänzer – das ist Danza Contemporánea de Cuba. George Céspedes entwirft satte Körperbilder von Menschen und ihren Träumen von Zusammengehörigkeit in *Identidad-1*, während Rafael Bonachela mit seinen fulminanten Paar-konstruktionen in *Demo-N/Crazy* die Dämonen von Erotik und Sexualität beschwört. Zum Abschluss lässt George Céspedes seine Tänzerinnen und Tänzer ausbrechen aus den in Kuba üblichen Paradeformationen, vereinzelt sie, paart sie – und feiert sie als individuelle Künstler in *Mambo 3XXI*.

Tanzen ist in Kuba ein Weg nach draussen. Danza Contemporánea de Cuba – gegründet im Revolutionsjahr 1959 – tourt international und ist bekannt für Furor, Hitze und Zärtlichkeit in unverkennbar kubanischem Timing. George Céspedes ist ihr Hauschoreograph. Die Compagnie lädt aber auch Choreographen aus aller Welt ein – wie den Spanier Rafael Bonachela. Und sorgt so immer wieder für belebenden Austausch zwischen Kuba und Europa.

«Whatever they're dancing, you'll find them a very welcome ray of tropical sunshine.» THE TELEGRAPH

Choreographie: Identidad-1: George Céspedes;

Demo-N/Crazy: Rafael Bonachela;

Mambo 3XXI: George Céspedes

Musik:

Identidad-1: Alexis de la O Joya, Edwin

Casanova Gonzalez; Demo-N/Crazy:

Nina Simone, Estrella Morente, Bebe,

Julia Wolfe; Mambo 3XXI: Beny Moré,

Nacional Electrónica

Tänzer/innen:

21

Dauer:

Identidad-1: 30 Min.; Demo-N/Crazy:

35 Min.; Mambo 3XXI: 35 Min.; mit

zwei Pausen

25./26.04. WINTERTHUR, THEATER WINTERTHUR

30.04. BERN, STADTTHEATER

03./04.05. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

06.05. LUGANO, PALAZZO DEI CONGRESSI

09.05. BIEL/BIENNE, SPECTACLES FRANÇAIS

(THÉÂTRE PALACE BIENNE)

11.05. BASEL, THEATER BASEL

Produktion: Danza Contemporánea de Cuba **Unterstützt von:** Air France, Havana Club International, National Council of Scenic Arts of Cuba (CNAE), Ministry of Culture of the Republic of Cuba (MINCULT), Mambo 3XXI: Dance Consortium, Dance East, The Sadler's Wells (Auftraggeber)
Schweizer Erstaufführung

SÜDAFRIKA
DADA MASILO
SWAN LAKE



©John Hogg

Federleicht und barfuss, in weissem Tutu mit nacktem Oberkörper wie aus Ebenholz, schweben Dada Masilos Schwäne über ihren See und brechen immer wieder frenetisch aus, um in ganz persönlichen Statements ihr Leben, ihre Beziehungsgeschichten in der explosiven Welt Südafrikas zu schildern. Masilos *Swan Lake* ist eine gekonnte Mischung aus afrikanischem Tanz, klassischem Ballett und Music Hall zur berühmten Ballettmusik von Peter Iljitsch Tschaikowski, afrikanischen Trommeln und zeitgenössischen Kompositionen.

In ihrer Heimat Südafrika gilt Dada Masilo als «Queen of Dance». Mühelos spannt sie den weiten Bogen von der europäischen Romantik in die afrikanische Realität und lässt einen fröhlichen *Swan Lake* aufstehen, der geerdet ist durch seine tief empfundene Menschlichkeit. Masilo nimmt damit unmissverständlich auch Stellung für die Rechte der Frau – vor dem Hintergrund des von Aids gezeigten Kontinents Afrika.

«A dance lover's delight – rigorously intelligent musically and choreographically»
 THE STAR

Choreographie: Dada Masilo, Lew Iwanow
Musik: Peter Iljitsch Tschaikowski, René Avenant, Arvo Pärt, Steve Reich, Camille Saint-Saëns
Tänzer/innen: 13
Dauer: 60 Min. ohne Pause

27.04. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH
28.04. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH
30.04. SCHAFFHAUSEN, STADTTHEATER SCHAFFHAUSEN
02.05. LÖRRACH (D), BURGHOF
04.05. VEVEY, THÉÂTRE DE VEVEY
07.05. MEYRIN, THÉÂTRE FORUM MEYRIN
08.05. MEYRIN, THÉÂTRE FORUM MEYRIN
10.05. BADEN, KURTHEATER BADEN
13.05. LUGANO, PALAZZO DEI CONGRESSI
16.05. CHUR, THEATER CHUR

Produktion: Dance Factory, Johannesburg; Interarts Riviera, Lausanne
Koproduktion: la Biennale de la danse, Lyon
 Schweizer Erstaufführung

FRANKREICH/TAIWAN

CCN DE CRÉTEIL ET DU

VAL-DE-MARNE/CIE KÄFIG

YO GEE TI



Als wären ihre Körper aus Seide gewoben, bewegen sich die zehn Tänzerinnen und Tänzer durch eine Bühnenlandschaft aus Strick und Licht: meditativ, selbstvergessen, aber auch voll perkussiver Verve. Mourad Merzouki, in Frankreich als Choreograph des Hip-Hop gefeiert, findet in der Fusion seiner Compagnie Käfig mit Tänzern aus Taiwan und dem Modeschöpfer Johan Ku zum zeitgenössischen Tanz asiatischer Prägung. Ihr Stück *Yo Gee Ti* – chinesisch für «organischer Gegenstand» – ist eine fantastische Fabel aus textiler Kunst und organisch fließenden Körpern, unendlich dehnbar und dennoch höchst zentriert.

Als Tänzer, kommentiert Mourad Merzouki, wäre er eine Mischung aus Baryschnikow, Storm und Charlie Chaplin geworden. Auch als Choreograph interessiert ihn nicht einfach eine tänzerische Stilrichtung, sondern die Überlagerung verschiedener Disziplinen und der Austausch zwischen den Tanzkulturen. *Yo Gee Ti* hat in Taiwan wie in Frankreich ein grosses Publikum begeistert.

«Virtuosité brute chavirée de satin» LE FIGARO

Choreographie: Mourad Merzouki
Musik: AS'N, Ludovico Einaudi, Marc Mellits, Le Trio Joubran
Filzhandwerk: Elisabeth Berthon, Chloé Lecoup für Morse Felt Studio, Johan Ku Design Ltd.
Kostüme: Johan Ku
Tänzer/innen: 10
Dauer: 70 Min. ohne Pause

26.04. BADEN, KURTHEATER BADEN

28.04. BERN, DAMPFZENTRALE BERN

30.04. ZUG, THEATER CASINO ZUG

02.05. PULLY, L'OCTOGONE

THÉÂTRE DE PULLY

04.05. FRIBOURG, EQUILIBRE

07./08.05 ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

10.05. LA TOUR-DE-TRÈME,

SALLE DE SPECTACLE CO2

14.05. LORRACH (D), BURGHOF

16.05. NEUCHÂTEL, THÉÂTRE DU PASSAGE

Produktion: Centre Chorégraphique National de Créteil et du Val-de-Marne, Compagnie Käfig **Auftraggeber:** National Chiang Kai-Shek Cultural Center Taiwan **Koproduktion:** Festival Montpellier Danse 2012, Maison des Arts de Créteil, Fondation BNP Paribas
Schweizer Erstaufführung



©Gadi Dagon

Gleichgeschaltet in ihrer Beinahe-Nacktheit beben, zittern und ticken zehn Frauen und Männer unisono zum harten Sound des Techno. In den Nebeln weiss-grünen Lichts biegen sie sich rückwärts, kneten ihre Körper vorwärts, lassen sich treiben als Individuen von grosser Strahlkraft und finden wie auf Kommando zurück zur gleichgeschalteten Gruppe. Das ist *House* von Sharon Eyal und Gai Behar. Sharon Eyal zeigt sich darin als grosse Ballerina: lasziv, verführerisch und fern aller Klischees. Als Choreographin spielt sie ihr ganzes Können aus: Tanz in mathematischer Präzision und trotzdem geprägt von der grossen Individualität ihrer Tänzerinnen und Tänzer. L-E-V – Hebräisch für «Herz» – heisst die unlängst in Tel Aviv neu gegründete Compagnie von Sharon Eyal und Gai Behar.

Corps de Walk, Eyals Stück für die norwegische zeitgenössische Compagnie Carte Blanche zählte 2012 zu den innovativen Höhepunkten von Steps.

«Sharon Eyals Bewegungskunst wirkt auf Europa wie ein sprudelnder Bergquell: glasklar, schnell und unbelastet von Traditionen – und trotzdem ist sie nicht gewöhnungsbedürftig.» TANZ INTERNATIONAL

Choreographie: Sharon Eyal, Gai Behar

Musik: Ori Lichtik

Tänzer/innen: 10

Dauer: 60 Min. ohne Pause

28.04. BASEL, KASERNE BASEL

30.04. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

01.05. ST.GALLEN, THEATER ST.GALLEN

03.05. LUZERN, LUZERNER THEATER

06.05. BIEL/BIENNE, SPECTACLES

FRANÇAIS (THÉÂTRE PALACE BIENNE)

09.05. THUN, KKTHUN - SCHADAUSAAL

Produktion: L-E-V

Schweizer Erstaufführung

JAPAN / FRANKREICH
KOUKANSURU
KOUKANSURU



©Murakami Takeshi

Virtuose Akrobatik, berausende Technik bei rasenden Tempi – das sind die Qualitäten des Nip-Hop. Eigenarten, die die Japaner auf ihre uralte Tradition der Kampfkünste zurückführen. *Koukansuru* – auf Japanisch «Austausch» – ist ein Projekt initiiert durch die künstlerische Leitung von Steps und umgesetzt durch den Hip-Hop-Produzenten Bruce Ykanji. Als Kenner der japanischen Hip-Hop-Szene hat er aus Nippon die Formationen Mortal Combat und Former Aktion eingeladen und lässt sie antreten mit seiner eigenen Crew Juste Debout.

Für die zwei Tänzerinnen und drei Tänzer von Juste Debout choreographiert Ibrahim Sissoko ein ausgeklügeltes Stück mit viel Improvisationsspielraum, gespickt mit Pantomime und Steptanz. Former Aktion zelebriert in ihrem Stück das Popping: Nach den Mustern des Electric Boogaloo sezieren und synkopieren die fünf Tänzer ihre Schritte und sind besonders für ihre Groove Mechanics bekannt. Die neunköpfige Formation Mortal Combat gilt als erfolgreichste B-Boy Crew Japans und begeistert mit einem beissend satirischen Stück. Die Choreographien sind bei beiden japanischen Formationen Sache des Tänzer-Kollektivs.

«Ein getanztes Gag-Feuerwerk!» FAZ

Choreographie: Juste Debout: Ibrahim Sossoko;
 Former Aktion, Mortal Combat:
 Compagnien
Musik: verschiedene
Tänzer/innen: Former Aktion: 5, Juste Debout: 5,
 Mortal Combat: 9
Dauer: 60 Min. ohne Pause

28.04. LUGANO, PALAZZO DEI CONGRESSI
01.05. BIEL/BIENNE, SPECTACLES
FRANÇAIS (THÉÂTRE PALACE BIENNE)
03.05. MORGES, THÉÂTRE DE BEAUSOBRE
05.05. BERN, DAMPFZENTRALE BERN
07.05. BADEN, KURTHEATER BADEN
11.05. THUN, KKTHUN - SCHADAUSAAL
13.05. CHUR, THEATER CHUR
15.05. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH
16.05. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

Produktion: Bruce Ykanji
 Schweizer Erstaufführung

BELGIEN/ARGENTINIEN

SIDI LARBI CHERKAOUI

MILONGA



Fünf Tanzpaare aus Argentinien treffen in *milonga* auf ein zeitgenössisches Tanzpaar aus Belgien. In Sidi Larbi Cherkaouis Ode an den Tango kreisen alle vereint in ausladenden Ornamenten, weben Girlanden in lyrischen Bewegungen, tanzen als Paare Rücken an Rücken, tauschen Partner oder formieren sich ganz neu. Der Choreograph aus Belgien lässt vor farbigen Filmbildern der Stadt Buenos Aires die Atmosphäre und Emotionalität des Tangos auferstehen. Cherkaoui – immer schon zu Hause zwischen verschiedenen Kulturen – findet mit *milonga* eine neue Heimat im Tango und choreographiert Leidenschaft und erotische Anziehungskraft als melancholische Botschaften – hochmusikalisch.

Fünf Tango-Musiker aus Argentinien begleiten die Tanzpaare live und entführen sie im Wechselspiel von musikalischem und tänzerischem Timing in einen prickelnden Dialog. Cherkaouis Hauskomponist Szymon Brzóska und der Argentinier Fernando Marzan zeichnen gemeinsam für die Musik.

Steps koproduziert *milonga*.

«This is tango as we love it, but transcending clichés.» THE GUARDIAN

Choreographie: Sidi Larbi Cherkaoui
Tango-Beraterin/
Probenleiterin: Nelida Rodriguez de Aure
Komponisten: Fernando Marzan, Szymon Brzóska, Olga Wojciechowska
Musiker: Ahram Kim, Violine; Alejandro Sancho, Gitarre; Federico Santisteban, Bandoneon; Roberto Santocono, Bass; Fernando Marzan, Klavier
Tänzer/innen: 10 Tangotänzer/innen, 2 zeitgenössische Tänzer/innen
Dauer: 90 Min. ohne Pause

01.05. BERN, DAMPFZENTRALE BERN

04.05. ZUG, THEATER CASINO ZUG

08.05. BASEL, KASERNE BASEL

10./11.05. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

14.05. ANNEMASSE (FI), CHÂTEAU ROUGE

17.05. FRIBOURG, EQUILIBRE

Produktion: Sadler's Wells **Koproduktion:** Théâtre Vidy-Lausanne (CH); Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps (CH); Théâtre du Jorat, Mézières (CH); deSingel international arts campus, Antwerp (NL); Les Théâtres de la Ville de Luxembourg (L); Les Nuits de Fourvière/Département du Rhône (F); Movimentos Festwochen der Autostadt in Wolfsburg (D); Festspielhaus St Pölten (A); Fondazione Musica per Roma (I); Eastman (B)
Premiere: 23. Mai 2013 im Théâtre du Jorat, Mézières

ISRAEL

INBAL PINTO & AVSHALOM

POLLAK DANCE COMPANY

GOLDFISH



Eine Garderobe liefert die Kostüme für bunte Figuren. Auf geht's in die verborgenen Winkel des täglichen Lebens; dieses verteilt immer wieder neue Rollen. Leichtfüssig und clownesk, tanzend und sprechend entwickeln zwei Tänzerinnen ihre Figuren. Zwei Schauspieler haben als skurrile Akteure alle Fäden der pittoresken szenischen Miniaturen in der Hand. So werden aus scharf beobachteten Kleinigkeiten des Alltags hintergründige Geschichten mit Eigenleben.

Inbal Pinto und Avshalom Pollak nähren ihr Stück *Goldfish* durch ihr tänzerisches, theatrales und clowneskes Talent. Kreiert für die ganze Familie, kann *Goldfish* von Jung und Alt verstanden werden. Die Inbal Pinto & Avshalom Pollak Dance Company aus Israel ist bereits zum dritten Mal zu Gast bei Steps.

«*Sheer delight – pures Vergnügen*» THE INQUIRER

Choreographie: Inbal Pinto, Avshalom Pollak

Musik: Vera Lynn, Kurt Weill, Yma Sumac, John Zorn, The Dukes Of Dixieland, Moten's Kansas City Orchestra

Tänzer/innen: 2 Tänzerinnen
2 Schauspieler

Dauer: 50 Min. ohne Pause

**02.05. YVERDON-LES-BAINS,
THÉÂTRE BENNO BESSON**

**04.05. LAUSANNE,
THÉÂTRE VIDY-LAUSANNE**

**05.05. LAUSANNE,
THÉÂTRE VIDY-LAUSANNE**

07.05. ALTDORF, THEATER(URI)

10.05. CHIASSO, CINEMA TEATRO CHIASSO

13.05. ZÜRICH, GESSNERALLEE ZÜRICH

15.05. SCHAAN (FL), TAK

Produktion: Inbal Pinto & Avshalom Pollak Dance Company **Unterstützt von:** Israel Lottery Council for Culture and Arts (Afim project) Schweizer Erstaufführung

INDIEN / FRANKREICH

ARUSHI MUDGAL,

ROLAND AUZET

SAMA - I CAN TRY



©Nandit Desai

Ein Raum voller Trommeln und Perkussionsinstrumente, selbstgemachte und traditionelle. Roland Auzet schlägt sie nicht nur an, er bringt sie zum Singen, während Arushi Mudgal in filigranen Bögen den Odissi tanzt, Kopf, Oberkörper und Becken rotieren lässt. Dabei stampfen ihre Füße mit stupender Schlagtechnik erdgebundene Rhythmen.

Arushi Mudgal gilt in Indien als prominente Vertreterin der Odissi-Tradition. Mit dem französischen Komponisten und Schlagzeuger Roland Auzet begibt sie sich ins Neuland der europäischen Perkussionsmusik. *SAMA-I Can Try* ist ein Bekenntnis zur Offenheit, im Anderen das Neue zu entdecken und es als Inspiration mitzunehmen auf eine Reise von Tradition zu Innovation. Alles dreht sich um Musikalität und Rhythmus. *SAMA-I Can Try* ist eine Welturaufführung und eine Koproduktion von Steps.

«humoristique, émouvant, vivant et intelligent» LE MONDE
(über Roland Auzet)

«Arushi reveals a fine blend of inherited talent, hard work and individual passion.» THE HINDU

Choreographie: Arushi Mudgal
Musik: Roland Auzet live
Tänzerin: Arushi Mudgal
Dauer: 60 Min.

02.05. VERSCIO, TEATRO DIMITRI

04.05. STECKBORN, PHOENIX THEATER

08.05. VERNIER, SALLE DES

FÊTES DU LIGNON

10.05. DELÉMONT, FORUM ST-GEORGES

Koproduktion: Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps, Le Théâtre de la Renaissance, Oullins Grand Lyon **Unterstützt von:** la Biennale de la danse, Lyon; le Musée du quai Branly
Uraufführung

SCHWEIZ

LE BALLET DU GRAND THÉÂTRE DE GENÈVE

LES NOCES, LE SACRE DU PRINTEMPS



Männer in Weiss, Frauen in Schwarz stehen sich in Reihen gegenüber. In elegantem Schrittwerk nähern sie sich einander an, öffnen ihre Kreise und entfernen sich wieder. Nähe und Distanz prägen Didy Veldmans choreographische Ornamente für *Les Noces*. Ihre Heiratsrituale greifen zukunftsfröhlich in den Raum. Anders Andonis Foniadakis: Er legt seinen *Le Sacre du Printemps* an zwischen praller körperlicher Wucht und sanft gehauchtem Schmerz. Die Gemeinschaft erkürt in einem langen Ritual ihr Opfer: Bei Foniadakis wird es zum kämpferischen Duett zwischen Mann und Frau.

Mit *Les Noces* und *Le Sacre du Printemps* hat Igor Strawinski vor rund hundert Jahren zwei musikalische Monumente der Tanzgeschichte komponiert. Die Holländerin Veldman und der Grieche Foniadakis interpretieren die beiden Klassiker der Moderne neu in radikal zeitgenössischer Attitude. Das 22-köpfige Ballet du Grand Théâtre de Genève tanzt beide Stücke in vollkommener Brillanz. Der Strawinski-Abend ist eine leuchtende Trouvaille aus der Suisse Romande.

«Les danseurs du Grand Théâtre de Genève impressionnent.» LE TEMPS

Choreographie: Les Noces: Didy Veldman;
Le Sacre du Printemps:
Andonis Foniadakis
Musik: Igor Strawinski
Tänzer/innen: 22
Dauer: 90 Min. mit Pause

09.05. ZÜRICH, OPERNHAUS ZÜRICH

Unterstützt von: Vacheron Constantin
Zürcher Erstaufführung